

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 1. Juni 2016 endete die Anmeldefrist für den „Master of Public Management“ (MPM). Nachdem der erste Jahrgang unseres Masterstudiengangs am 19. März 2016 in Herne feierlich seine Abschlussurkunden erhalten hat, steht nun der nächste Jahrgang in den Startlöchern. Es freut mich sehr, dass unser hochschuleigener Master so gut angenommen wird und ein Aushängeschild der FHÖV NRW darstellt. An dieser Stelle geht natürlich auch ein herzliches Dankeschön an die Studiengangsleitung und an die Mitarbeiterinnen des Masterbüros, die mit ihrer hohen Einsatzbereitschaft tagtäglich dazu beitragen, dass der Studienbetrieb reibungslos verlaufen kann.

Unsere Fachhochschule befindet sich zurzeit in einer Phase des Wandels. Steigende Studierendenzahlen, neue Liegenschaften, ein immer größer werdendes Arbeitsaufkommen - all dies führt auch dazu, dass momentan zahlreiche Stellen ausgeschrieben sind. Die FHÖV NRW wächst stetig weiter und wird bald zahlreiche neue Gesichter in ihren Reihen begrüßen dürfen.

In diesem Zusammenhang gibt es eine besondere Neuigkeit zu verkünden: Das Präsidium unserer Fachhochschule wird in naher Zukunft wieder vollständig besetzt sein! Hanna Ossowski wird in den kommenden Wochen das Amt der Kanzlerin übernehmen. Bisher war sie unter anderem als stellvertretende Leiterin der Fortbildungsakademie Mont-Cenis in Herne tätig. Ich freue mich auf den personellen Zuwachs und auf eine gute Zusammenarbeit!

In den vergangenen Wochen hat die FHÖV NRW erneut mit einer ihrer Veranstaltungen auf sich aufmerksam gemacht. Genauer gesagt handelt es sich um eine ganze Veranstaltungsreihe, welche sich mit unterschiedlichen, brandaktuellen Aspekten des Rechtsextremismus beschäftigt hat. Die insgesamt vier Veranstaltungen zu dem Oberthema „Die extreme Rechte in Vergangenheit und Gegenwart“ wurden dementsprechend gut vom Publikum angenommen.

Ich bin froh, dass sich unsere Fachhochschule mit solch bedeutenden Themen intensiv befasst. Es ist wichtig, in dieser Hinsicht Flagge zu zeigen und sich mit aktuellen Aspekten, die die Gesellschaft beschäftigen, auseinanderzusetzen sowie aktiv Stellung zu beziehen.

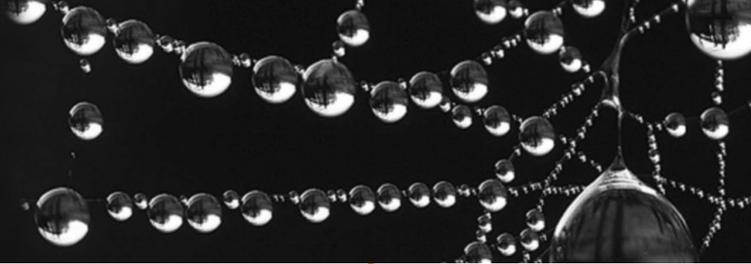
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihre

Iris Wiesner
Vizepräsidentin der FHÖV NRW

Inhalt

01 In eigener Sache/ Top News	S. 02
02 Gremien- und Arbeitskreise-News	S. 02
03 Forschungsnewsletter	S. 04
04 Veranstaltungen Rückblick Vorschau	S. 05 S. 06
05 Personalnachrichten	S. 08
06 Aus den Abteilungen	S. 09
07 Kontakte und Kooperationen	S. 10
08 Themenreihe QM	S. 11
09 Themenreihe Umwelt	S. 13
10 Themenreihe Medien	S. 16
11 Veröffentlichungen	S. 17
12 FHÖV in den Medien	S. 18
13 Kulturecke	S. 18



01

Hanna Ossowski wird neue Kanzlerin der FHÖV NRW

Das Präsidium der FHÖV NRW wird in naher Zukunft wieder vollständig besetzt sein: Hanna Ossowski, bisher stellvertretende Leiterin der Fortbildungsakademie Mont-Cenis in Herne, wird das Amt der Kanzlerin übernehmen! Eine ausführliche persönliche Vorstellung folgt in einer der kommenden Newsletter-Ausgaben.

Wir freuen uns auf den personellen Zuwachs und wünschen einen guten Start an der FHÖV NRW!

*Sandra Warnecke,
FHÖV NRW, Zentralverwaltung, Stabsstelle KSQ*

02

Terminhinweis

Die 164. Sitzung des Senats der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW findet am 28. Juni 2016 ab 11:30 Uhr in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW, Haidekamp 73, 45886 Gelsenkirchen statt.

Vernetzung innerhalb der Gremienstruktur



Personalrat der Dozentinnen und Dozenten der FHÖV NRW

Vor ihrer Junisitzung trafen die Mitglieder des Personalrats der Dozentinnen und Dozenten der FHÖV NRW zu einem Gedankenaustausch mit den Senatsdozentensprechern zusammen. In einer von allen Beteiligten als äußerst kollegial und zielführend empfundenen Gesprächsatmosphäre wurden Schnittstellen der unterschiedlichen Aufgabenwahrnehmung identifiziert und

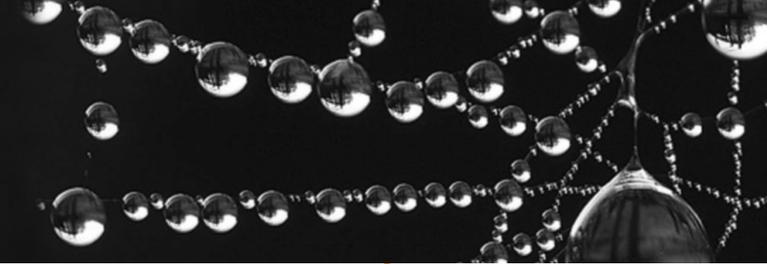
Strategien für die weitere Zusammenarbeit entwickelt.

Joachim Kern, FHÖV NRW, Studienort Bielefeld

**01 In eigener Sache/
Top News**

**02 Gremien- und
Arbeitskreise-News**





Was macht mich stark? - Über 50 Frauen bei der Frauenvollversammlung in der FHÖV NRW



Christine Rudolph (Coach) und Frederike Krumme (Sprecherzieherin DGSS) hielten am 2. Juni bei der Frauenvollversammlung im gefüllten Senatssaal spannende Vorträge. Frau Rudolph referierte über die sieben Schlüssel der Resilienz und die Festigung der inneren Stärke. Ergänzend

machte Frau Krumme Ausführungen über die Wirkung der Stimme und begleitete dies mit interessanten Übungen für die mehr als 50 Teilnehmerinnen der Frauenvollversammlung der FHÖV NRW.



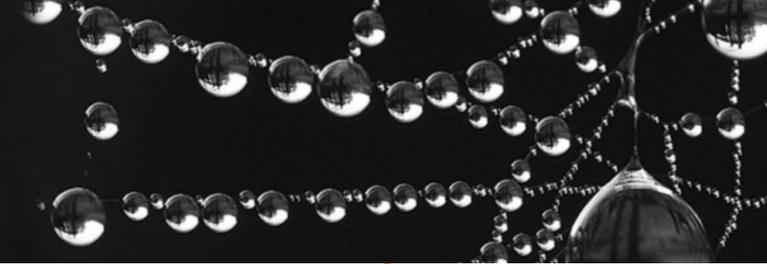
Die Frauenvollversammlung wurde von Andrea Nagel und Ines Zeitner eröffnet. Anschließend begrüßte der Präsident der FHÖV NRW, Reinhard Mokros, die Anwesenden. Er machte in seiner Ansprache unter anderem deutlich, dass er gern mehr Frauen als Professorinnen und Dozentinnen an der FHÖV NRW einsetzen würde. Ebenso möchte er das Gesundheitsmanagement der FHÖV NRW ausbauen. Dabei sollen die Angebote deutlich über die Rückenschule und Gymnastik hinausgehen. Daher begrüßte er auch, dass sich die Teilnehmerinnen

der Frauenvollversammlung mit der eigenen Resilienz und dem Einsatz der eigenen Stimme befassen.

Im Anschluss an die Begrüßung begann Frau Rudolph mit ihrem lebhaften Vortrag, in den sie die Teilnehmerinnen gezielt einbezog. So wurden in Kleingruppen unter anderem Fragen zur Freude, zum Stolz und zur Heiterkeit diskutiert. Ergänzend wurde hinterfragt, welche Situationen bei den handelnden Personen Stress auslösen und woran man dies erkennen kann. Dabei brachte Frau Rudolph immer wieder Praxisbeispiele ein, in denen sich viele der Teilnehmerinnen wiederfanden.

In der Mittagspause – bei einer leichten Suppe und anschließendem Kaffee und Kuchen – tauschten die Frauen untereinander ihre Erfahrungen aus, ebenso wurden neue Kontakte geknüpft.





Am Nachmittag sprach Frau Krumme zu den Teilnehmerinnen und präsentierte eindrücklich die Macht der eigenen Stimme. Sie lud zu kurzen praktischen Übungen ein, die bei der einen oder anderen zu einem „Aha-Erlebnis“ führten.

Gegen 15 Uhr verabschiedeten sich die Teilnehmerinnen nach einem interessanten und abwechslungsreichen Tag und begaben sich auf den Heimweg.

*Ines Zeitner,
FHÖV NRW, Abteilung Duisburg*

03

Forschung trifft Praxis – Dialog des Forschungszentrums für Personal und Management mit der Deutschen Rentenversicherung Rheinland

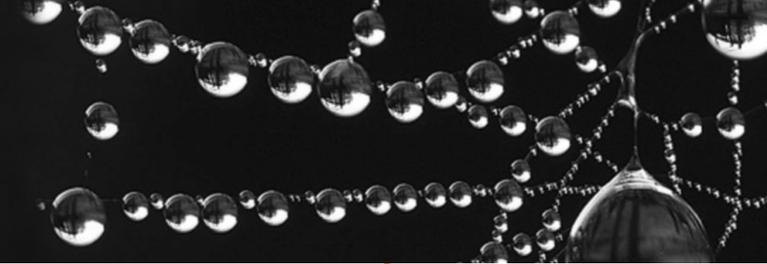
Am 15. April fand ein Treffen des Forschungszentrums für Personal und Management in Person von Prof. Dr. Muthers und Vertreterinnen der Deutschen Rentenversicherung Rheinland in Düsseldorf statt. Auf Seiten der deutschen Rentenversicherung waren Frau Backes und Frau Kritter anwesend. Frau Backes ist Leiterin der Abteilung Verwaltung, Frau Kritter ist Dezernentin in der Abteilung Verwaltung, Personalmanagement, zuständig für den Bereich Personalplanung und Stellenbesetzung.

Gegenstand des Dialogs sollte ein Austausch über mögliche Schnittstellen zwischen den Praxisinteressen der Deutschen Rentenversicherung und den Forschungsschwerpunkten der Mitglieder des Forschungszentrums für Personal und Management sein.

Schnell stellte sich heraus, dass es eine Vielzahl von Punkten gibt, in denen ein Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis sinnvoll sein könnte. Wo liegen diese nun? Zunächst wurde deutlich, dass bei der Deutschen Rentenversicherung – wie auch bei der öffentlichen Verwaltung insgesamt – die demographische Entwicklung eine große Rolle spielt. Themen sind daher die Personalgewinnung und Personalentwicklung. Insbesondere die Gewinnung und auch der dauerhafte Verbleib von Juristen standen dabei als Problempunkte im Vordergrund. Hier ist ein signifikanter Rückgang zu verzeichnen. Aber auch die Gewinnung von Studierenden und Angestellten war Gesprächsgegenstand. Neben der Personalgewinnung stellt die Personalentwicklung ein zweites Feld dar. Gerade durch die neue Qualifizierungs- und Laufbahnverordnung in Verbindung mit geeigneten Masterstudiengängen wurde klar, dass hier noch rechtliche Unklarheiten herrschen, die einer Klärung bedürfen könnten. Auch die modulare Qualifizierung war in diesem Zusammenhang ein Thema, das noch Fragen aufwirft.

03 Forschungs-
newsletter





Auf großes Interesse stieß dabei auch das Forschungsprojekt Integritätstest (vgl. Newsletter 4/2015). Das von den Professoren Gourmelon, Michaelis und Muthers durchgeführte Projekt (einen Kurzbericht zum Projekt finden Sie auch [hier](#)) diente dabei auch der Veranschaulichung der Stärke des Forschungszentrums, nämlich seiner Interdisziplinarität: juristische, betriebswirtschaftliche und psychologische Fragestellungen können von den beteiligten Professoren gemeinsam wissenschaftlich bearbeitet werden. Gleichwohl wurde klar, dass solche Testverfahren - wie der Integritätstest - eigentlich immer in ein übergeordnetes Gesamtwertesystem eingebettet sein müssen, sie sollten also Bestandteil eines Compliance-Management-Systems sein. Compliance ist nämlich mehr als Rechts- und Regeltreue. Oft wird in der öffentlichen Verwaltung auf bestehende Dienstvereinbarungen (zum Beispiel zur Annahme von Geschenken oder zum Umgang mit der Internetnutzung verwiesen. Compliance ist mehr: sie ist einerseits eine Kultur, andererseits auch die (effiziente Organisation) von Rechts- und Regelkonformität.

Natürlich spielen bei einer so großen Verwaltungseinheit wie der Deutschen Rentenversicherung auch allgemeine organisationstechnische und rechtliche Fragestellungen eine große Rolle. Dies reicht vom Gesundheitsmanagement über das betriebliche Eingliederungsmanagement bis zu den Fragen von Entgelt, Besoldung und Versorgung, also Themen, die einige Mitglieder der Forschungszentrums schon schwerpunktmäßig in ihre Forschungsagenda aufgenommen haben und die aktuell durch die Dienstrechtsreform und die Änderungen des TVöD im Focus stehen. Vereinbart wurde, dass der Kontakt intensiviert werden und in einem nächsten Schritt überlegt werden soll, wie eine Zusammenarbeit aussehen könnte: von einfachen Studierendenprojekten bis hin zu konkreten Forschungsaufträgen ist vieles möglich. Gleich, ob und wie eine Zusammenarbeit zustande kommt: aus Sicht der Wissenschaft ist es immer hilfreich zu erfahren, wo es noch offene Fragestellungen in der Praxis gibt, der Dialog sollte daher in jedem Fall fortgeführt werden.

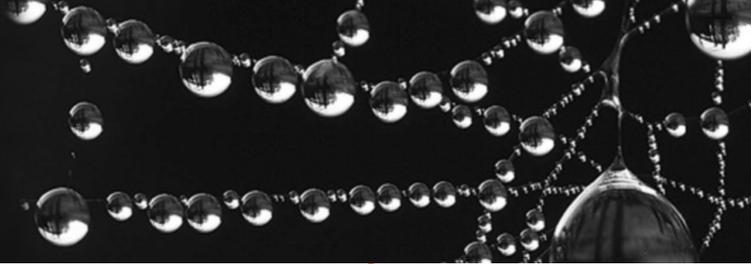
Prof. Dr. Christof Muthers, FHÖV NRW, Abteilung Köln

Die extreme Rechte in Vergangenheit und Gegenwart

Im April und Mai fand eine vierteilige Veranstaltungsreihe des Instituts für Stadtgeschichte Gelsenkirchen (ISG) und der FHÖV NRW, Abteilung Gelsenkirchen, zum Thema „Die extreme Rechte in Vergangenheit und Gegenwart“ statt.

Es ging hierbei zum einen darum, die historischen Bezüge zu verdeutlichen, zum anderen sollten die gegenwärtigen Dimensionen dieser Entwicklungen analysiert werden. Den Anfang machte am 11. April 2016 Dr. Othmar Plöckinger aus Salzburg, Mitherausgeber der durch das Münchener Institut





Podiumsdiskussion am 2. Mai 2016. V.r.n.l.: Irene Mihalic, Melek Topaloglu und Prof. Dr. Thomas Grumke. (Bild: ISG)

für Zeitgeschichte besorgten kritischen Ausgabe von „Mein Kampf“. Der Vortrag widmete sich der Entstehung und Verbreitung von „Mein Kampf“ vor 1945 und ging der Frage nach, wie die zeitgenössische Aufnahme und die Bewertung des Buches aussahen. Anschließend wurde die Arbeit an der Anfang 2016 erschienenen kritischen Edition präsentiert und der Aufbau sowie die Grundsätze der Ausgabe

erläutert. Die verschiedenen Zielsetzungen der Kommentierung wurden ebenfalls anhand einiger Beispiele vorgestellt.

Am 18. April 2016 war Alexander Häusler, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsschwerpunktes Rechtsextremismus/Neonazismus (FORENA) der Hochschule Düsseldorf, Referent zum Thema „Die AfD: Politischer Profiteur der Flüchtlingskrise“. Er stellte die im Laufe der Zeit vollzogenen politischen Metamorphosen der Partei dar und analysierte anhand zahlreicher Beispiele die Entwicklung der AfD sowie deren inhaltliche Ausrichtung im Kontext der Rechtspopulismusforschung. In der lebendigen Diskussion wurde unter anderem geklärt, wie sich die AfD als Anti-Islam- und Anti-Establishment-Partei zu profilieren versucht und wie die deutsche Entwicklung im europäischen Kontext (Stichworte: FPÖ, Front National) einzuordnen ist.

Einen ausführlichen Bericht zu dieser Veranstaltungsreihe können Sie [hier](#) nachlesen.

*Prof. Dr. Thomas Grumke,
FHÖV NRW, Abteilung Gelsenkirchen*

Infoveranstaltung Duales Studium

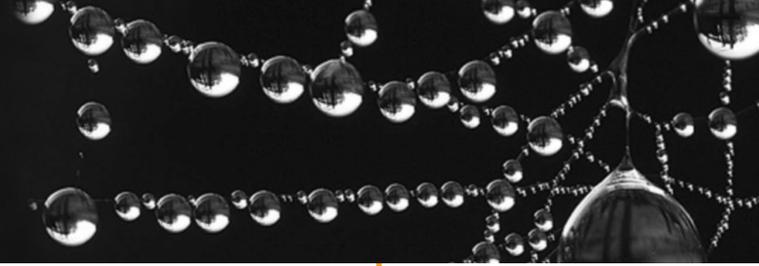
Ein Wegweiser durch den Angebots-Dschungel

Für Abiturienten, die einerseits mehr als eine Berufsausbildung anstreben, denen aber andererseits ein traditionelles Studium zu abstrakt ist, sind Duale Studiengänge eine attraktive Alternative. Sie bieten einen spannenden Mix aus Hörsaal und Berufswelt und werden oft von Arbeitgebern finanziell gefördert.

Am 23. Juni 2016 findet in den Räumlichkeiten der Agentur für Arbeit in Essen eine Veranstaltung statt, in deren Rahmen völlig unterschiedliche

04 Veranstaltungen Vorschau





Konzepte von Dualen Studiengängen am Beispiel einer staatlichen Hochschule, einer privaten Hochschule und einer Hochschule der öffentlichen Verwaltung vorgestellt werden sollen.

Dabei werden die folgenden Fragen im Focus stehen: Was bedeutet überhaupt „dual“ studieren und welche Modelle gibt es? Welche Studienfächer können eigentlich dual studiert werden? Welche Modelle für den zeitlichen Ablauf eines dualen Studiengangs gibt es (zum Beispiel Abendform, Blockform, Wochenendstudium, etc.)? Wie ist der Zugang zu den verschiedenen dualen Studiengangsmodellen? Wo und wann muss ich mich bewerben? Wer übernimmt die Kosten für das Studium und welche Finanzierungsarten gibt es? Welche Qualifikationen sollte ein Abiturient mitbringen?

Angehende (Fach-)Abiturienten und ihre Eltern sind herzlich eingeladen, sich am 23. Juni 2016 über diese noch relativ neue und immer populärer werdende Form des Studiums zu informieren.

Referenten:

Heike Sophie Groß, Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Gelsenkirchen

Robin Gibas, Koordinator Servicezentrum Duales Studium, Westfälische Hochschule Gelsenkirchen, Bocholt, Recklinghausen

Prof. Dr. Frank P. Schulte, Wissenschaftlicher Leiter, FOM School of Dual Studies

Moderation:

Birgitt Bongers, Diplom-Pädagogin, Berufsberaterin für Abiturienten
Ingrid Hackner, Diplom-Ökonomin, Berufsberaterin für Abiturienten

Termin:

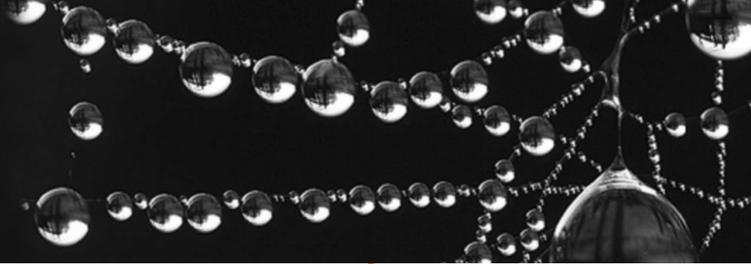
23. Juni 2016
18.00 bis 20.00 Uhr

Ort:

Agentur für Arbeit Essen
Berliner Platz 10
45127 Essen
Raum 0900, Erdgeschoss

Ingrid Hackner,
Agentur für Arbeit Essen





Aus dem Programm Weiterbildung-Intern

Die Veranstaltungen stehen Ihnen auf der Seite „Weiterbildung Intern“ der Homepage der FHÖV NRW zur Verfügung.

Für folgende Veranstaltungen können Sie sich schon anmelden:

15./16.06.2016	Schwierige Gespräche - Krisen, Konflikte, Kritik	Kardinal-Hengsbach-Haus, Essen
16.06.2016	Digitale Videoproduktion und -bearbeitung (Teil 1)	Zentralverwaltung Gelsenkirchen
20.06.2016	Digitale Videoproduktion und -bearbeitung (Teil 2)	Zentralverwaltung Gelsenkirchen
01.07.2016	Abschlussworkshop: Präsentation des Projektes	Zentralverwaltung Gelsenkirchen
06./07.07.2016	Stimmig sprechen - stimmig wirken	Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen
30./31.08.2016	Hochschuldidaktischer Crashkurs	Akademie „Die Wolfsburg“, Mülheim

Kontakt

Monika Broch-Spruch
Tel.: 0209 / 1659-1230
monika.broch-spruch@fhoev.nrw.de

05

Aus der Verwaltung

- Frank Rasche wurde als Verwaltungsleiter an den Studienort Hagen umgesetzt. Bis zur Nachbesetzung der Verwaltungsleiterposition der Außenstelle Dortmund ist Herr Rasche weiterhin der kommissarische Leiter der Außenstelle Dortmund.

Die Abteilung Duisburg wird durch die folgenden neuen Mitarbeiterinnen verstärkt:

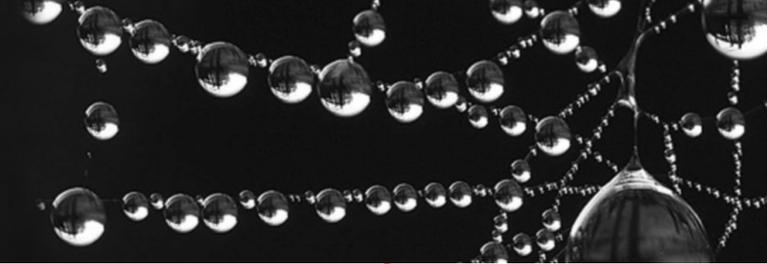
- Tanja Budde wird voraussichtlich bereits zum 1. Juli 2016 im Bereich der Verwaltung ihren Dienst aufnehmen. Jessica Bartsch und Simge Coskun werden voraussichtlich zum 1. August 2016 beginnen. Wir wünschen allen neu-en Mitarbeiterinnen einen guten Start.

Entfristungen

- Im Bereich E-Learning konnten Daniela Weber und Thomas Schroeder mit Wirkung vom 1. Juni 2016 in unbefristete Beschäftigungsverhältnisse übernommen werden.

05 Personal- nachrichten





- Ebenfalls mit Wirkung vom 1. Juni 2016 wurde Dr. Dirk Weimar im Bereich Evaluation in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen.

Wir gratulieren allen Beschäftigten zur unbefristeten Übernahme.

- Im Bereich Forschungsadministration wird Henning Peterburs ab dem 1. Juli 2016 unbefristet weiterbeschäftigt.

Herzlichen Glückwunsch zur Übernahme!

06

„Das ist hier unsere Heimat“

Die muslimische Studierendengemeinde Bielefeld zu Gast an der FHÖV NRW

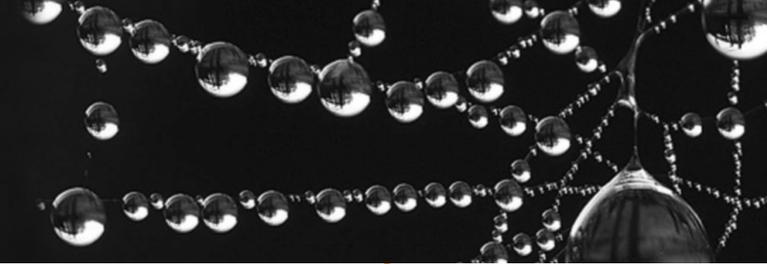
„Der Mensch ist der Feind dessen, was er nicht versteht.“ Dieser dem Schwiegersohn des Propheten, Ali ibn Abi-Talib, zugeschriebene Satz muss Günes Üzer und mir durch den Kopf gegeistert sein, als wir uns darauf einigten, dass die muslimische Studierendengemeinde der Universität Bielefeld meine Kurse in interkultureller Kompetenz im PVD-Studiengang kennen lernen sollte. Denn das Verhältnis zwischen muslimischen Uni-Studierenden und den Studierenden im PVD-Studiengang ist eine Gleichung mit gleich mehreren Unbekannten. Die Hochschulkulturen an Universität und FH sind unterschiedlich, die beruflichen Ziele der Studierenden kaum miteinander zu vergleichen und mit gleichaltrigen praktizierenden Muslimen kommen die FHÖV-Studierenden nicht häufig in Kontakt. Gründe genug also, einander kennen zu lernen.

Der Verein, dessen Sprecherin Günes Üzer ist, heißt mit vollem Namen: „Deutschsprachige Muslimische Studierendenvereinigung in Bielefeld“ und der Name ist Programm: er verbindet Menschen miteinander, die erstens deutschsprachig leben und zweitens Muslime sind. Er verbindet also Studierende mit dem gemeinsamen religiösen Hintergrund - unabhängig von ihrer Nationalität, ihrem Geschlecht, oder Konfession im Islam. Da sich der Verein einer „besseren Verständigung zwischen den Angehörigen unterschiedlicher Kulturen“ verschrieben hat, war ich im Rahmen der Vorbereitung des IK-Unterrichts auf ihn aufmerksam geworden.

Am 30. Mai nun kamen Frau Üzer und vier ihrer Kommilitoninnen und Kommilitonen auf Besuch zum Kurs P 14/01. In einer ersten Runde wurden scheue Fragen gestellt, beispielsweise über das Glaubensleben an der Uni. Je länger das Gespräch lief, desto deutlicher fielen die Berührungspunkte und nach einer guten Stunde wurde sich rege ausgetauscht. Warum der Verein deutschsprachig sei, wurde unter anderem gefragt. „Weil wir hier zu Hause sind. Wir sind hier aufgewachsen, zur Schule gegangen. Deutschland ist unsere Heimat“ gab ein DMS-Vertreter zur Antwort.

06 Aus den
Abteilungen





„Schade, dass die Zeit jetzt um ist,“ bekannte Günes Üzer nach der Veranstaltung. Man sei doch gerade erst so richtig in Fahrt gekommen. So sahen es auch die meisten Studierenden des Kurses. Aber ein wichtiger erster Schritt ist nun gemacht, ein Kontakt ist hergestellt. Es bleibt zu hoffen, dass noch auf längere Sicht ein solcher Austausch zwischen Studierenden verschiedener Hochschulkulturen und Glaubenshintergründe möglich sein wird.

*Prof. Dr. Jonas Grutzpalk,
FHöV NRW, Studienort Bielefeld*

07

Ein Flyer für Europa



Der neue Flyer der FHöV NRW ist fertig! Anders als alle anderen wurde er nur in englischer Sprache gedruckt. „Erasmus+ Studying at FHöV NRW – get to know public service in Germany“ soll die Studierenden an unseren Partnerhochschulen in Europa dazu motivieren, ein oder zwei Semester an der Abteilung Köln zu studieren und die FHöV NRW, Köln, NRW und Deutschland kennen zu lernen. Wir wünschen uns in Zukunft mehr Studierende aus dem Ausland, da das Programm Erasmus+ vom gegenseitigen Austausch lebt und wir natürlich noch viele eigene Studierende zum Studium ins Ausland schicken wollen. Studierende sind überhaupt das Wichtigste an diesem Programm, deshalb suchen wir „Buddies“: melden Sie sich bitte beim International Office unter

europabuero@fhoev.nrw.de oder Tel.: 0209 1659-3420, wenn Sie gern unsere Gäste betreuen möchten und Ihnen helfen möchten, sich an der FHöV NRW und in Köln zurechtzufinden – versprochen, das macht Spaß!

Vielen Dank an Katharina Schneider und Anna-Clara Pietsch für das tolle Titelfoto!

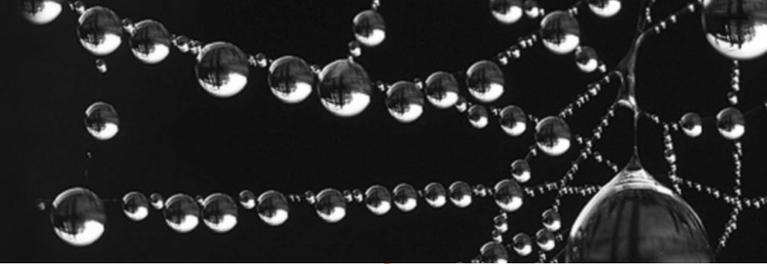
*Ruth Dreidoppel,
FHöV NRW, Zentralverwaltung, International Office*

2015 hat der DAAD mehr als 127.000 Studierende und Wissenschaftler gefördert

Im Mai fand die Jahrespressekonferenz des Deutschen Akademischen Austauschdienstes statt, der in Deutschland für die Internationalisierung der Hochschulen zuständig ist. Die Förderung von Auslandsaufenthalten deut-

07 Kontakte & Kooperationen





scher und ausländischer Studierender sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ist gegenüber dem Jahr 2014 um fünf Prozent gestiegen. Die Programme reichen vom Auslandssemester für Studentinnen und Studenten bis zum Promotionsstudium, vom Praktikum bis zur Gastdozentur, vom Informationsbesuch bis zum Aufbau von Studiengängen und der Gründung deutscher Hochschulen im Ausland.

Lesen Sie die vollständige Pressemitteilung [hier](#).



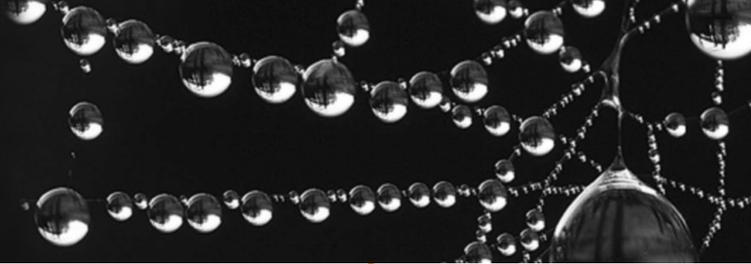
Wo waren sie denn jetzt?
Lesen Sie mehr in der nächsten Ausgabe!

Was heißt das denn?

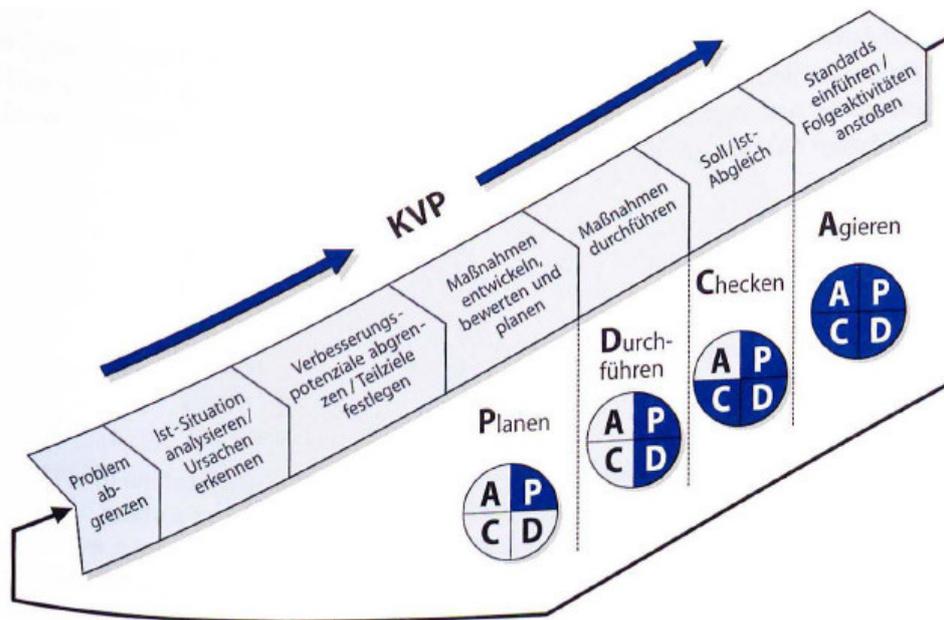
Sicher haben Sie sich das auch schon öfter gefragt, wenn Sie beispielsweise auf unserer Homepage im Zusammenhang mit dem Qualitätsmanagement auf Begrifflichkeiten wie „KVP“ oder „EFQM“ gestoßen sind.

Gerne möchten wir Ihnen zukünftig in einem Glossar Begriffe aus dem Qualitätsmanagement vorstellen, die für unsere Hochschule relevant sind und mit denen Sie bei Ihrer täglichen Arbeit in Berührung kommen.





In diesem Beitrag möchten wir Ihnen den Kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) vorstellen: KVP ist die deutsche Antwort auf das japanische Kaizen, was „das Gute Verbessern“ bedeutet und ist nicht auf kurzfristige Erfolge, sondern auf Nachhaltigkeit, klare Ziele und Transparenz ausgelegt. KVP fasst ein Grundprinzip unserer Evolution zusammen: Bewährtes bleibt bestehen und wird fortgeführt, während weniger Erfolgreiches ausgemerzt wird. So werden ständig verbesserte Lösungen gesucht und auch genutzt. Dieses Prinzip ist auf alle Lebensbereiche übertragbar.



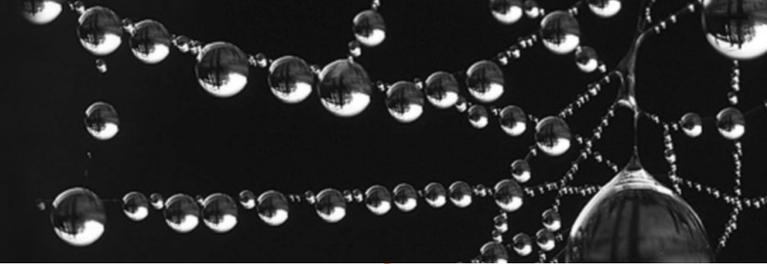
Quelle: Kaminske, Gerd F.: Handbuch QM-Methoden. Seite 133.

Generell kann man sagen, dass KVP einen Anfang, aber kein Ende hat. Es handelt sich nicht um ein starres (Gruppenarbeits-)Konzept, sondern um eine Führungsphilosophie, die von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen wird. Dabei werden mit unterschiedlichen Methoden und immer wieder ablaufenden Prozessen höhere Standards gesetzt. Prozesse und Arbeitsabläufe werden kontinuierlich, nachhaltig und konsequent verbessert. Dabei folgt KVP klaren Prinzipien:

- Mitarbeiter- beziehungsweise Kundenorientierung
- Ziel- und Ergebnisorientierung
- Prozess- und Qualitätsorientierung
- Transparenz und Faktenorientierung
- Verbesserungs- und Nachhaltigkeitsorientierung

Zur praktischen Umsetzung des KVP bietet sich das Arbeiten in Teams an. Dabei können unterschiedliche Ergebnisse, wie Prozessverbesserungen, Vermeidung von Ressourcenverschwendungen, Verbesserungen bei der





Qualität sowie interne Verbesserungen bei der Zufriedenheit, der Kreativität oder der Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzielt werden.

Aus den Ergebnissen werden Maßnahmen abgeleitet und implementiert. Die Wirksamkeit der Maßnahmen wird anschließend überprüft (evaluiert) und stellt dann die Ausgangsbasis für zukünftige Verbesserungen dar.

An der FHÖV NRW wurden noch keine Standards für KVP implementiert, aber im Zuge von Optimierungen einiger Prozessabläufe wurden bereits Dokumente erstellt. Dazu zählen beispielsweise das Handbuch für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welches nützliche Informationen für neue Beschäftigte enthält, aber auch die Studienführer, die sowohl von den Studierenden als auch von den Dozierenden genutzt werden, um die aktuellsten Informationen über den jeweiligen Studienort zu erhalten.

Sollten Sie zu diesem oder anderen QM-Themen Fragen haben oder einen bestimmten Begriff in einer der nächsten Newsletter-Ausgaben erläutert haben wollen, können Sie sich gerne jederzeit mit Vorschlägen an uns wenden.

*Michaela Meinerzhagen,
FHöV NRW, Zentralverwaltung, Qualitätsmanagement*

Nachhaltige Stadt

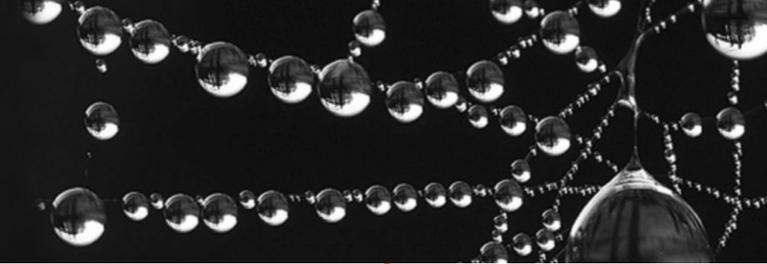
Dr. Werner Glenewinkel / Prof. Dr. Erhard Treutner

Seit längerem schon gibt es vielfältige Bemühungen, die Entwicklung auch in den Kommunen nachhaltig zu gestalten. Das heißt, dass die wirtschaftliche Entwicklung mit ökologischen und sozialen Anforderungen in Einklang gebracht werden sollen. Da sich Leben und Arbeiten der meisten Menschen in Kommunen abspielen, haben sie auch insofern eine besondere Bedeutung: In den Kommunen werden beispielsweise die meisten Emissionen erzeugt, dort leiden aber auch die meisten Menschen unter ihnen.

Rund 2500 europäische Kommunen in 39 Ländern haben daher inzwischen die so genannte „Charta von Aalborg“ unterzeichnet, die eine Selbstverpflichtung für eine zukunftsbeständige, nachhaltige Politik enthält.

Darin heißt es zur Rolle der Europäischen Städte und Gemeinden unter anderem: „Wir europäischen Städte und Gemeinden, Unterzeichner dieser Charta, ...verstehen, dass unsere derzeitige städtische Lebensweise, insbesondere unser arbeits- und funktionsteiliges System, die Flächennutzung, der Verkehr, die Industrieproduktion, Landwirtschaft, Konsumtion und die Freizeitaktivitäten und folglich unser gesamter Lebensstandard uns für





die vielen Umweltprobleme wesentlich verantwortlich macht, denen die Menschheit gegenübersteht. Dies ist besonders bedeutsam, weil 80 Prozent der europäischen Bevölkerung in städtischen Gebieten leben. Wir haben erkannt, dass der heutige hohe Pro-Kopf-Verbrauch von Ressourcen in den Industrienationen nicht für alle jetzt lebenden Menschen, ganz zu schweigen von künftigen Generationen, möglich ist, ohne das natürliche Kapital zu zerstören.

Wir sind überzeugt, dass menschliches Leben auf unserem Planeten ohne dauerhaft und umweltgerecht geprägte Kommunen keinen Bestand haben wird. Die Kommunalverwaltung ist dort angesiedelt, wo die Umweltprobleme wahrgenommen werden, sie ist die bürgernaheste Ebene, und trägt gemeinsam mit Regierungen und Verwaltungen auf allen Ebenen Verantwortung für das Wohl von Mensch und Natur.“

Weltweit arbeiten viele Tausende Kommunen an kommunaler Nachhaltigkeit. Die Städte sollen für Umweltschutz sorgen, grüner und sicherer werden, sich an den Klimawandel anpassen, bezahlbaren Wohnraum für alle bereitstellen und vieles mehr. Viele Kommunen verlangen inzwischen auch von ihren Lieferanten die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Standards.

Im Folgenden finden Sie links zu einigen Broschüren und weiteren Informationen dazu, wie Kommunen ihre Tätigkeiten und Verwaltungsleistungen nachhaltig gestalten können.

Kommunale Zukunftscharta (Eine Welt - Unsere Verantwortung - Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene) von: Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, abrufbar unter **Kommunale Zukunftscharta** [Download \(193 kB\)](#) bzw. <http://www.staedtetag.de/fachinformationen/europa/071467/index.html>

Städte auf Kurs Nachhaltigkeit - Wie wir Wohnen, Mobilität und kommunale Finanzen zukunftsfähig gestalten

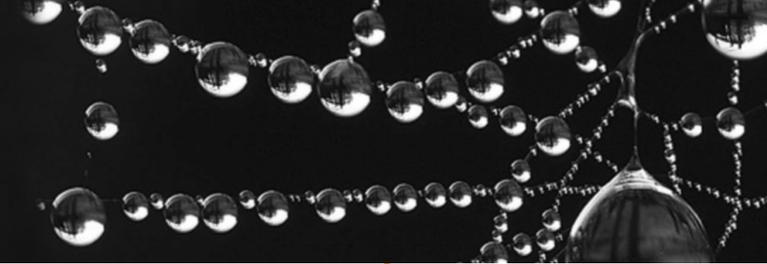
Erarbeitet vom Deutschen Institut für Urbanistik auf Veranlassung der am Dialog „Nachhaltige Stadt“ beteiligten Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister.

<http://www.difu.de/publikationen/difu-berichte-32015/staedte-auf-nachhaltigkeitskurs.html> oder

[Download PDF \(3 MB\)](#)

[Strategische Eckpunkte für eine nachhaltige Entwicklung in Kommunen](#)
[Download PDF \(2 MB\)](#)





Handbuch „Kommunale Verwaltung nachhaltig gestalten“

Im Rahmen des Projektes „Nachhaltige Kommunalverwaltungen in Deutschland“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ist nun ein Handbuch mit dem Titel „Kommunale Verwaltung nachhaltig gestalten – ein Ansatz zur Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitssteuerung“ erschienen. In ihm wird beschrieben, wie sich Nachhaltigkeit in einer Kommune einführen und weiterentwickeln lässt. Konkrete Wege für die Nachhaltigkeitssteuerung in und durch die Kommunalverwaltung werden aufgezeigt. Zudem enthält die Publikation eine Sammlung von Gestaltungsoptionen für typische Handlungsfelder kommunaler Nachhaltigkeit. Veranschaulicht werden die Darstellungen durch zahlreiche Beispiele. Das Handbuch wurde in enger Zusammenarbeit der Leuphana Universität Lüneburg mit den Stadtverwaltungen aus Freiburg im Breisgau und der Hansestadt Lüneburg sowie dem Institut für den öffentlichen Sektor e.V. durchgeführt.

www.nachhaltige-verwaltung.de, oder www.leuphana.de/fileadmin/user_upload/Forschungseinrichtungen/professuren/nachhaltigkeitspolitik/NachhaltigeVerwaltung/Dokumente/Oeffentlicher_Bereich/Dokumente_Handbuch/Handbuch_kommunale_Verwaltung_nachhaltig_gestalten.pdf

Urbanisierung nachhaltig gestalten

Der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) hat am 25. April 2016 sein neues Hauptgutachten „Der Umzug der Menschheit: Die transformative Kraft der Städte“ der Bundesregierung vorgelegt.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

Neue Publikation zur fairen Beschaffung

In der Broschüre „Quo Vadis, Beschaffung? Eine Bestandsaufnahme der sozial verantwortlichen öffentlichen Beschaffung: Reformen, Spielräume, Vorreiter“ findet sich u.a. eine Analyse der Spielräume zur Verankerung sozialer Kriterien in der neuen EU Richtlinie und eine vergleichende Analyse der Umsetzungsanforderungen zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen. Außerdem werden konkrete Hinweise zur Formulierung von Ausschreibungen und eine Beschreibung, wie soziale Kriterien in der Praxis in den Zuschlagskriterien verankert werden können, vorgestellt.

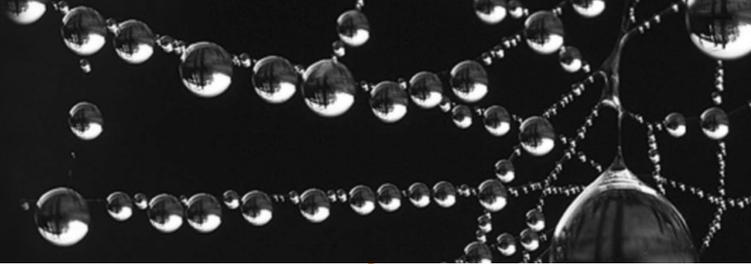
Die Broschüre kann gegen eine Schutzgebühr von 2 Euro [hier](#) bestellt oder mit Klick auf diesem [Link](#) in einer Webversion heruntergeladen werden.

Flyer: Sozial verantwortliche Beschaffung in Kommunen

Fünf ExpertInnen stellen hier kurz und knapp ihre innovativen Vorreiterprojekte vor. Vorgestellt werden unter anderem eine sozial verantwortliche Pilotausschreibung der Stadt Dortmund für Arbeitsbekleidung im Wert von 100.000 Euro, zwei Initiativen zu IT-Beschaffung und ein Einkaufskatalog mit nachhaltigen Kriterien

[Hier können Sie sich den Flyer ansehen.](#)





Unsere Videoplattform ViMP geht an den Start

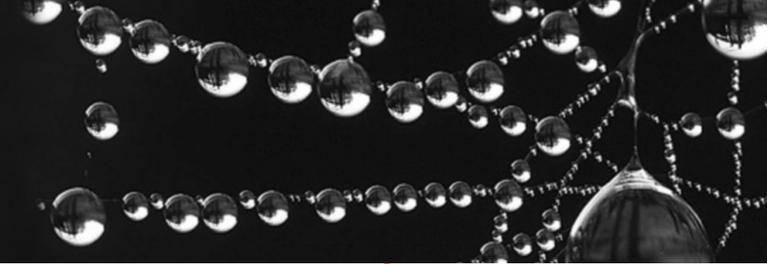
Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass die FHÖV NRW ab sofort eine eigene Videoplattform hat. Alle Lehrenden und Studierenden können mit denselben Zugangsdaten wie bei ILIAS auf unser neues Videoportal zugreifen.

Immer mehr Hochschulen entdecken zurzeit das vielfältige Potenzial von Videos:

Die Lehrenden bieten ihren Studierenden nicht nur die Möglichkeit, die Lehrstunde mittels Video nachzubereiten oder sich auf eine bevorstehende Klausur vorzubereiten, sondern sie können auch eine andere Einstiegsform in ein neues Thema sein. Videos bieten eine hohe Emotionalisierung und die Möglichkeit, einen Inhalt in wenigen Minuten zu erklären. Die Zentrale der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung erhält damit auch einen idealen Kommunikationskanal, um Ankündigungen, Berichte, Aktionen und vieles mehr - zeitgemäß - an die Mitglieder der Hochschule zu steuern. Alle Lehrenden können über das Videoportal Lehrvideos (Educasts), Veranstaltungs- und Vorlesungsaufzeichnungen oder Interviews zur Verfügung stellen.

10 Themenreihe Medien





Die soziale Videoplattform ViMP ist der zentrale Ort zum Hochladen von Videos. Jede Nutzerin und jeder Nutzer kann hier in Form von Kommentaren, Likes und Bewertungen mit dem Videobeitrag interagieren.

Bitte beachten Sie, dass wir zunächst mit einer Testphase starten.

Bei Fragen können Sie sich jederzeit an uns wenden:

learning@fhoev.nrw.de

Thomas Schroeder und Daniela Weber
FHÖV NRW, Zentralverwaltung, E-Learning

11

Neues Grundlagenwerk zum Verfassungsschutz

11 Veröffentlichungen



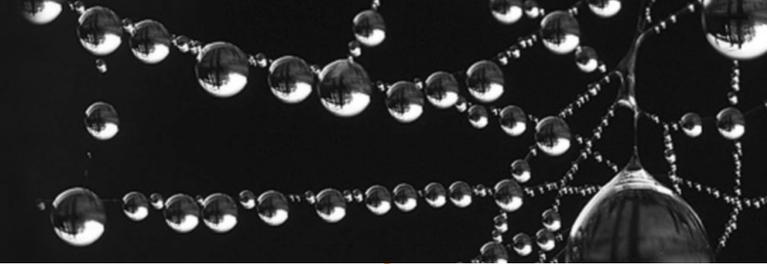
Thomas Grumke / Rudolf van Hüllen
Der Verfassungsschutz
Grundlagen. Gegenwart. Perspektiven?

ca. 220 Seiten
EUR 24,90 (Preis noch vorläufig)
Verlag Barbara Budrich
ISBN: 978-3-8474-0694-5

Der deutsche Inlandsnachrichtendienst „Verfassungsschutz“ ist im Reigen vergleichbarer Institutionen der westlichen Demokratien nicht nur ziemlich einmalig, er ist mit seiner föderalen Konstruktion und juristischen Selbstbeschränkung auch anspruchsvoll und kompliziert zugleich. Beides hat ihn durch sein eigenes Tun, politische Gegner und eine misstrauische öffentliche Meinung mit Mythen belastet, die zwischen zwei Polen schwanken: Einerseits werden die Verfassungsschutzbehörden als allmächtige Überwachungskrake, andererseits als Ansammlung notorischer Deppen dargestellt. Beides ist ohne sachkundige Korrektur geeignet, die Idee einer wertgebundenen, abwehrbereiten Demokratie zu delegitimieren. Dabei fehlt es an sachbezogenem Wissen über die Funktionsmechanismen dieser Behörden. Die Autoren möchten diese Defizite in ihrem Werk „Der Verfassungsschutz. Grundlagen. Gegenwart. Perspektiven?“ korrigieren.

Damit soll die Institution „Verfassungsschutz“ nicht gegen Kritik immunisiert werden. Sie kennt durchaus Defizite - und ihre Entwicklung über die Jahrzehnte scheinen diese eher vertieft als behoben zu haben. Zuletzt





wurden sie bei der verspäteten Aufdeckung terroristischer Formen des Rechtsextremismus offenkundig. Seither sehen sich die Behörden nicht nur einem Klima permanenter Verdächtigung ausgesetzt. Nicht weniger als sechs parlamentarische Untersuchungsausschüsse sezieren über Monate das Handeln von Mitarbeitern aller Sicherheitsbehörden und tragen - wenngleich eher ungewollt - zu einem erstaunlichen Phänomen bei: Eine Gesellschaft reagiert auf erhöhte Brandgefahr mit verbissener Demontage der Feuerwehr. Sind ihre als „Reformen“ oder „Neuausrichtung“ bezeichneten Handlungsempfehlungen überhaupt zielführend für die Behebung der Defizite? Hat die Institution „Verfassungsschutz“ eine Zukunft und ist sie robust genug aufgestellt für ein sicherheitspolitisches Umfeld, dessen Gefahrenpotenziale die gewohnten Rituale symbolischer Politik eher als grobe Fahrlässigkeit erscheinen lassen? Wie kann sie im Spannungsfeld von Sicherheit und Freiheit effizienter und zukunftsfähiger aufgestellt werden?

Die Autoren des Buches sind Prof. Dr. Thomas Grumke, Professor für Politik und Soziologie an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Studienort Gelsenkirchen, und Dr. Rudolf van Hüllen, freiberuflicher Dozent und Extremismusforscher aus Krefeld.

Das Buch erscheint Ende Juni und kann hier bestellt werden.
<https://shop.budrich-academic.de/produkt/der-verfassungsschutz/?v=3a52f3c22ed6>

*Prof. Dr. Thomas Grumke,
FHÖV NRW, Abteilung Gelsenkirchen*

12

[Land muss Prüfung von durchgefallenen Kommissaren anerkennen](#)

[Polizei Gütersloh wirbt für Nachwuchs zur Einstellung am 1. September 2017](#)

[Polizisten klagen gegen 3000-Meter-Lauf](#)

13

„Wer seine Mitmenschen achtet, wird selbst geachtet.“

(Quelle: Talmud; eines der bedeutendsten Schriftwerke des Judentums)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Talmud>

Impressum

Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche
Verwaltung Nordrhein-
Westfalen, FHÖV NRW

Redaktion

Mareike Bläsing
Ruth Dreidoppel
Heike Sophie Groß
Johann Ifflaender
Kathrin Lünig
Michaela Meinerzhagen
Kathrin Mönig
Juliane Schindler
Christopher Schlinkert
Sandra Warnecke
Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

Satz

Isabel Hötte

Fotos

FHÖV NRW

FHÖV NRW

Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der FHÖV Aktuell, sehen Sie im [Newsletterkalender](#).

Sie erreichen das Redaktionsteam unter:
aktuell@fhoev.nrw.de

Stand 13.06.2016

